

Nadja Stefanoff

- Sopran -

www.nadja-stefanoff.com

Mail n.stefanoff@gmx.de Fon +49179 750 2173

ARMIDE Staatstheater Mainz Januar 2017

Opernwelt 3/2017

Ihre Verkörperung durch Nadja Stefanoff ist geradezu sensationell beeindruckend – die voll tragende Stimme erhebt sich zu exquisitem Liniengesang, wächst gemäß der dramaturgischen Kurve bis zum Schluß zu konzentriertem, verdichtetem Espresso, bietet bei den akkompagnierten Rezitativen auch hochdramatische Spitzen.

Frankfurter Neue Presse:

Nadja Stefanoff, die bereits eine anbetungswürdige Norma in Mainz gesungen hat, überragt das übrige Ensemble um Längen. Allein dieser großen Tragödin beim ergreifenden Besitzenwollen, Lieben und Verlassenwerden zuzusehen, ist den Besuch dieser Premiere wert.

FAZ Rhein-Main – Axel Zibulski:

In der grandiosen Darstellerin der Titelpartie, der Sopranistin Nadja Stefanoff, findet Steiers Regie einen starken Dreh- und Angelpunkt des auf klare Linien gestrafften Geschehens. Zumal Stefanoffs bühnendramatisch vollendete Gestaltung exzellent mit ihrer großartigen vokalen Leistung einhergeht. Dunkel, aber nie matt, glühend, aber nicht oberflächlich gestaltet sie, empfindsam, aber immer stattlich und technisch souverän leuchtet sie diese Figur der letztlich unerwidert Liebenden aus. – Glücklicherweise ein Theater, das solch eine Spitzenkünstlerin in seinem Ensemble weiß!

NORMA Staatstheater Mainz September 2016

Frankfurter Rundschau – Judith von Sternburg:

Mit einer imposanten Norma wartet das Staatstheater Mainz auf. Nadja Stefanoff fällt es nicht schwer zu vermitteln, dass sie auch hart drauf sein kann. Dass der Umgang mit ihr schon einer Anbetung nahe kommt, leuchtet ebenfalls ein, singt sie doch bald wie eine Göttin, jedenfalls mit unangestrebter Durchschlagskraft bei stoischer Grundhaltung.

MÉDÉE Staatstheater Mainz Juni 2015

Frankfurter Rundschau:

...diese Medea, die hier gesungen wird von Nadja Stefanoff, seit dieser Spielzeit Ensemblemitglied in Mainz und hier ein schieres Kraftzentrum auf der Bühne. Nadja Stefanoffs Arien beginnen immer ruhig, wie gefasst – doch dann entlädt sich ein Vulkan.

Nadja Stefanoff - Fortsetzung Auswahl Kritiken

ANNA KARENINA (Jenő Hubay), Staatstheater Braunschweig, Februar 2014

Wolfgang Schreiber, Süddeutsche Zeitung: Nadja Stefanoff spielt die Anna mit brennender Leidenschaft und Leidenschaft, souverän nutzt sie ihren durchschlagsfähigen, sorgfältig timbrierten Sopran.

Uwe Schweikert, OPERNWELT, April 2014

Entscheidend zum Gelingen des Abends tragen die beiden Hauptdarsteller bei: Mit anfänglich leidenschaftlicher, dann mehr und mehr nur noch verzweifelter Hingabe stürzt Nadja Stefanoff sich in die seelischen Konflikte der Titelpartie, die Sie mit intensivem spielerischem Engagement und durchsetzungsfähiger Stimme glaubhaft verkörpert.

Das Opernglas, April 2014

Und trotz der Ambivalenz in der musikalischen Sprache entfaltete diese Rarität am Braunschweiger Haus eine hohe Sogkraft, was vor allem an den Protagonisten lag: Nadja Stefanoff als Anna Karenina verfügt über eine grandiose Bühnenpräsenz und Ausstrahlung mit hoher schauspielerischer Begabung, die auch einen leichten Mangel an musikalischer Ausdrucksstärke gerade in den tragischsten Momenten dieser Partie vergessen machte. Ihr dunkel timbrierter, weicher Sopran bestach durch unangestregte, agile Stimmführung und präzise Intonation.

Andreas Berger, Die deutsche Bühne, Februar 2014

Nadja Stefanoff ist als Anna die Idealbesetzung. Ihr dunkles Timbre passt zu der grüblerischen Grundhaltung der Figur wie ihre vielfältigen dynamischen Differenzierungen. Dabei hat ihr Sopran große dramatische Reserve en und klar fokussierte Spitzentöne, die sich zu wohlklingender Leidenschaft verbinden